



Beobachterbericht Jurierung Nationaler Wettbewerb des EFFVAS in Spiez Freitag/Samstag, 25./26. November 2011

Die Jurierung der Bilder des Nationalen Wettbewerbs 2011 des EFFVAS fand in den beiden Konferenzzimmern Eiger und Niederhorn des Bahnhofs Spiez statt. Als Juroren amtierten Melanie Näf, Grafikerin und Fotografin, Torben Weber, Zoofotograf Zoo resp. Zolli Basel und Paul Schenk, Fotograf. Melanie Näf jurierte zum dritten Mal Bilder eines Nationalen Wettbewerbs und scheidet somit für die nächste Auflage aus.

Am Samstagabend um 18.05 konnte Alex Paulus im grossen Konferenzzimmer Eiger die Jurorin und die Juroren sowie Margrit Christen, Ralph Haltinner vom ZV und mich als Beobachter begrüßen.

Anschliessen gab Alex Erklärungen zur Vorgehensweise bei der Jurierung der Projektionsbilder (Digi) ab. Er riet den Juroren, den Spielraum zwischen den Leistungsklassen 1 und 5 voll auszunutzen, was in der Folge auch geschah. Weiter erklärte er die Quotenregelung, welche vorschreibt, dass mind. 10% der Bilder in der 1. LK, 20% in der 2. und 30% in der 3. eingestuft werden müssten. Weiter stellte Alex klar, dass keine Bilder, die das Wettbewerbsthema nicht erfüllen, ausgeschlossen wurden.

Nach einigen Hinweisen zum Thema "Blaue Stunde" folgte die Jurierung der Projektionsbilder zum Thema. Der erste Durchgang diente der Sichtung. Jedes Bild war fünf Sekunden zu sehen. Im zweiten Durchgang blieben die Projektionsbilder so lange stehen, bis alle drei Juroren durch Hochhalten der Bewertungskarten 1- 5 ihr Urteil abgegeben hatten. In diesem Durchgang gab es etliche Male lange Gesichter, da ein Juror „aus der Reihe tanzte“. Die Klärung erfolgte nach dem Durchgang. Juror drei hat aus Routine von der Jurierung bei Photo Suisse die besten Bilder mit fünf und umgekehrt bewertet. Die Bewertung von Juror drei wurde vor dem Durchgang zur definitiven Einreihung umgeschrieben, womit sich eine relativ einheitliche Bewertung ergab. Im dritten Durchgang wurden die Leistungsklassen komplettiert. LK 5 wurde ohne Diskussion belassen. Von LK 4 kam noch ein Bild in LK 5, drei wurden in LK3 gehoben. Nach dem ersten Durchgang der LK 3 stellte sich heraus, dass noch neun Bilder gehoben werden müssen, damit die Quotenregelung erfüllt werden kann. Dasselbe Bild bot sich bei LK 2. Da mussten noch mindestens acht Bilder in LK 1 um platziert werden, was nach fairen Diskussionen geschah. Aus LK 1 bestimmte die Jury anschliessend die drei Medaillenbilder.

Die Bewertungen der Juroren zeigten ein einheitliches Bild. Die wenigen Unterschiede und das Verschieben von Bildern in andere LK wurden fair ausdiskutiert. Bei den Digi Arbeiten zum Thema "Blaue Stunde" stellten die Juroren eine hohe Qualität und trotz z.T. schlechter Lichtverhältnisse wenig Bilder mit hohem Rauschen fest. Die Juroren bemängelten die teilweise schlechte Ausschnittwahl.

Nach dem Nachtessen, welches im Buffet Spiez eingenommen wurde, stand die Jurierung der Digi Bilder (ohne Thema) auf dem Programm. Hier fiel auf, dass der erste Wertungsdurchgang im Schnellzugstempo verlief. Im zweiten Durchgang gab es zwischen den LK 4 und 5 keine Verschiebungen. Von LK 3 wurde ein Bild zurückgestuft und rund ein Dutzend gehoben. In der Folge mussten von LK 2 noch mindestens 10 Arbeiten in LK 1 transferiert werden. Schlussendlich waren es elf Bilder, die den Weg von LK 2 in die LK 1 fanden. Bei der Bestimmung der Me-

daillenbilder wurde das Bild "Reparatur" ohne Diskussion auf den ersten Platz gesetzt. Nach einigem Hin und Her bestimmten die Juroren das Silber- und das Bronzobild. Am Schluss gab das Bild "Blueye" noch zu reden. Die Juroren hätten das Bild in dieser Kategorie in einem Medaillenrang gesehen, doch leider wurde es zum Thema "Blaue Stunde" abgegeben. Die Juroren waren der Meinung, dass die freien Arbeiten gegenüber denjenigen zum Thema qualitativ besser waren. Bemängelt wurde, dass etliche Bilder zu stark geschärft sind, harte Kanten und eine zu hohe Sättigung aufweisen – weniger wäre mehr!
Um 22.45 Uhr wurde die Jurierung der Digibilder abgeschlossen.

Am Samstag half an Stelle von Ralph Ursi Arn bei der Jurierung mit. Zudem stiess noch Hans-Peter Christen zu uns. Er war am Nachmittag mit Margrit im "Rechnungsbüro" tätig.
Um 09.45 begann die Grobjurierung der Papierbilder. Jeder Juror reihte die Bilder der Kategorien S/W Pflicht, S/W Frei, Farb Pflicht und Farb Frei nach seiner Sichtweise ein. Kurz nach 10 Uhr trafen die Zuschauer ein. Während eines kurzen Unterbruchs der Jurierung konnte Alex um 10.20 Uhr eine rekordverdächtige Anzahl von Gästen begrüßen. Erfreuliche 21 Personen fanden sich zur öffentlichen Jurierung ein. Anschliessend zeigte Margrit den Zuschauerinnen und Zuschauern im Konferenzraum Eiger die Resultate des Samstags. Gleichzeitig wurden im Raum Niederhorn, mit herrlichem Blick auf den Thunersee, die Papierbilder fertig vorjuriert. Die Bewertung der Papierbilder schritt speditiv voran, sodass das Mittagessen im Bahnhofbuffet pünktlich serviert werden konnte.
Ebenfalls nach Zeitplan wurde um 13.45 Uhr, nach Bekanntgabe der Spielregeln durch Alex, die Feinjurierung der Papierbilder in Angriff genommen. Damit die Quotenregelung eingehalten werden konnte, musste in der Kategorie S/W Frei einzig ein Bild von LK 3 in LK 2 gehoben werden. Die Juroren bemängelten, dass die digitale Bearbeitung teilweise zu wenig fein sei. Auch hier wurde die Ausschnittwahl und das "Zuviel" an Schärfe kritisiert. Bei den S/W Pflichtbildern gab ein Bild, bei dem die Sonne, oder war es doch der Mond, über dem Horizont stand, zu Diskussionen Anlass. Bei den Farbpapierbildern wurden die Übersättigung und die Sensorflecken bemängelt. Gleichzeitig wurde aber gewarnt, alles zu retuschieren, was möglich ist. In der Schlussdiskussion lobten die Jurorin und die beiden Juroren das hohe Niveau der Arbeiten. Sie stellten auch fest, dass dieses mit dem Wechsel von analog zu digital gestiegen sei. Sie mahnten, das jeweils gestellte Thema wirklich zu beachten. Auch sollte vermieden werden, dass sich ähnliche Bilder aus derselben Sektion konkurrenzieren. Diese Diskussion muss in der Sektion, nicht am Jurorentisch stattfinden. Bei zwei fast gleichen Bildern wird das schlechtere automatisch unter seinem Wert geschlagen.
Mit der Bekanntgabe der Resultate und dem Dank an die Jurorin und die Juroren, endete der Anlass kurz nach 16 Uhr.

Mir bleibt, allen an der Jurierung Beteiligten für die effiziente und korrekte Durchführung zu danken. Ein spezieller Dank geht an die Autoren für die hohe Beteiligung am Wettbewerb und die Qualität der Arbeiten sowie den Gästen für das grosse Interesse.

im Dezember 2011
LEUPPI HUBI, Sektion Olten